

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 140

März 1960

Was hat der Bäckerstreik bewiesen?

Vorbemerkung: Ernstlich die Ausbeutung zu bekämpfen, das hat die Gewerkschaftsbürokratie längst aufgegeben. Jetzt sucht sie auch den Kampf für die elementarsten Tagesinteressen der Arbeiter immer mehr zu sabotieren.

Dazu bedienen sich die Sozialverräter Olah, Benya, Hillegeist & Co u.a. folgender Methode: sie dreschen Phrasen, sie "verhandeln" mit den Ausbeutern, um möglichst viel Zeit verstreichen zu lassen... Damit die Arbeiter, Angestellten möglichst ermüden, von einer für sie günstigen Streiklage in eine ungünstige kommen (siehe das Gastgewerbe!), so entmutigt werden...

Diese bewußte betrügerische Verschleppungstaktik hat das Ziel, den Profit der Kapitalistenklasse möglichst zu vergrößern. Denn jeder Tag, jeder Monat, um den die Sozialsaboteure auch nur die kleinste Lohnerhöhung, Arbeitszeit-"verkürzung", hintertreiben, bedeutet eine dementsprechende Vermehrung des Profits auf Kosten der Arbeiter!

Warum handelt die Gewerkschaftsbürokratie so? weil sie für diese verräterischen Dienste von der Ausbeuterklasse den Judaslohn bezieht: einträgliche Posten, allerlei Auszeichnungen und Vorteile.

Einen möglichst ausgiebigen Judaslohn - auf Kosten der Ausbeuteten - das ist das Hauptziel der verkommenen Gewerkschaftsbürokratie! Dazu rufen sie immer wieder ihre profithelferischen Dienste der

Ausbeuterklasse in Erinnerung: daß sie "immer eine den wirtschaftlichen Interessen (der Ausbeuter!) entsprechende wohlüberlegte Lohnpolitik betrieben hat, die der (kapitalistischen!) Wirtschaft eine überaus gute Entwicklung (des Profits!) ohne soziale Kämpfe ermöglichte." (AZ 1.12.59).

"Ohne soziale Kämpfe" - dh ohne ernstlichen Widerstand der Arbeiterschaft! Die entartete Sozialbürokratie bedient sich allerlei raffinierter Tricks und Schwindel, um durch das Einseifen, Täuschen, Betrügen der Arbeiter das "ungestörte" Fließen eines immer riesigeren Profits zu sichern. - siehe den Bäckerstreik.

Steigende Ausbeutung und Teuerung klopften den Arbeitern, Angestellten auf Magen und Gehirn. Die Unzufriedenheit nahm immer mehr zu, machte sich bemerkbar in betriebsversammlungen, Überstundenverweigerung und Streiks: bei den Bäckerei-, Salinen-, Speditions- Textil- und Ziegelarbeitern, bei den Arbeitern des Gastgewerbes, vor allem bei den Öl-, Berg- und Metallarbeitern. Größere Lohnkämpfe drohten die "ruhige Aufwärtsentwicklung der (Ausbeuter!) Wirtschaft" zu stören.

Monatelang hatte die Gewerkschaftsbürokratie faktisch keinen Finger gerührt. Als der Widerstand der Arbeiterschaft zunahm, "erkämpfte" sie einige kleine Lohnerhöhungen usw. "Erkämpfte", dh. mit den Ausbeutern zur "Beruhigung"

der Arbeiter ausgehandelt. Durch diese Konzessionen an die Textilarbeiter, an die Alpine-Angestellten, usw. suchten die Olah & Co die Arbeiterschaft zu spalten, so den Lohnkampf zu durchkreuzen. Da das faktisch erfolglos blieb, und trotz aller sozialbürokratischen Phrasen die Erregung unter den Arbeitern weiter stieg, sah die Gewerkschaftsbürokratie, daß sie ein größeres Manöver zur Ablenkung der Arbeiterunternehmen mußte. Sie beschloß einen Schwindelstreik durchzuführen.

Der Schwindelstreik ist eine Lieblingsgaunerei der sozialbürokratischen Verräter. Er soll die Arbeiter davon überzeugen, daß die Gewerkschaftsbürokratie trotz allem ernstlich für die Arbeiterinteressen kämpfe. Er soll in möglichst vielen Arbeitern Illusionen über die Sozialverräter erhalten, nähren, damit sie den Olah, Benya & Co weiterhin folgen, sich von diesen Sozialjudassen weiter an der Nase führen, ausschmarotzen Klassen.

Für diesen Schwindelstreik wählten die Sozialschmarotzer sorgfältigst einen tiefst unzufriedenen, zahlenmäßig schwachen Teil der Arbeiterschaft, der möglichst in Kleinbetrieben zerstreut war - die Arbeiter des Bäckereigewerbes. So suchten die geriebenen Sozialbürokraten eine Streikbewegung, vor allem in den Großbetrieben zu verhindern.

Monatlang hatten die Gewerkschaftsbürokraten die Bäckereiarbeiter zu Gunsten des Profits an der Nase geführt, mit Phrasen hingehalten. Dann, um sie zu "beruhigen", "erkämpfen" die bürokratischen Verräter eine kleine Lohn"verbesserung", wobei die Arbeiter mehr hergeben mussten, als sie erhielten (zB durch Verlängerung der Arbeitszeit). Als die Ausbeuter eine weitere Verlängerung der Arbeitszeit forderten, rief die Gewerkschaftsbürokratie den Streik aus.

Vieles spricht dafür, daß diese letzte Forderung der Bäckereiunternehmer und der dadurch "provozierte" Streik von ihnen und der Gewerkschaftsbürokratie abgekartet war.

erstens, um den Bäckereiarbeitern die bei weitem überbezahlte "Verbesserung" schmackhaft zu machen; zweitens, um der Gewerkschaftsbürokratie Gelegenheit zu geben, "Kampf für die Arbeiterinteressen" vorzutäuschen.

Die Olah, Benya & Co kalkulieren: besser ein von uns geführter Streik, den wir fest in der Hand haben, wobei wir den Arbeitern "Kampf" vorspiegeln; besser eine kurze Schwindelaktion, um den Kampfwillen, den Kampfgeist der Arbeiterschaft auf eine der Bourgeoisie ungefährlich Art und Weise verpuffen zu lassen; besser eine sehr kleine Unterbrechung des Ausbeutungsprozesses, dh des Herauspressens unbezahlter Arbeit aus den Arbeitern und Angestellten; besser das - als ein "wilder" Streik, der gegen unseren Willen ausbricht und "die (Profit)Produktion", "den (Ausbeuter)Frieden" ernstlich "stört".

"Unsere (kapitalistische!) Gendarmerie" und "unsere (kapitalistische!) Polizei" wurden, vor allem in Niederösterreich, von Bourgeoisie und Sozialbürokratie gegen die streikenden Arbeiter eingesetzt - die sie jetzt schon mit aufgepflanzten Bajonetten und Schußwaffen bedrohend! Wie der 17. Oktober 1959 in Wien war das von Seiten der Bourgeoisie, eine bewußte Sondierung: wie werden die Arbeiter darauf reagieren? Wie stark ist ihr Kampfwillen, Kampfgeist nach dem jahrzehntelangen Verrat der SP, Gewerkschaftsbürokratie?

Nun, die Erregung unter den Arbeitern nahm zu. Einen offenen, ernstesten Kampf gegen die Arbeiter, einen Kampf der den Ausbeutungsprozeß ernstlich unterbrechen würde, und in dem die Sozialbürokratie offen gegen die Ausbeuteten vorgehen müßte - diesen Kampf schieben die holden "Sozialpartner" in der Ausbeutung solange als möglich hinaus. Darum zogen die Bäckereiunternehmer ihre Forderung über die Vorverlegung des Arbeitsbeginns zurück. Die Gewerk-

schaftsbürokraten kreischten "Erfolg", brachen den Streik eiligst ab und führten die Bäckereiarbeiter schleunigst in die Ausbeuterbuden zurück - zum Fortsetzen der Produktion des M e h r w e r t s, dessen Geldform der P r o f i t ist.

Was also hat der Bäckerstreik bewiesen?

1) Die verräterische Gewerkschaftsbürokratie treibt profithelferische Politik! Auf raffinierteste Weise, mit schlaukapitalistischen Methoden sabotiert sie den Kampf der Arbeiter gegen die gesteigerte Ausbeutung und Teuerung, für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

Die "Erfolge", die die Gewerkschaftsbürokraten zur "Beruhigung" der Ausgebeuteten "erkämpfen", werden von denen viel zu teuer bezahlt. Die Bäckereiarbeiter müssen für die kargen Lohnerhöhungen eine absolute Verlängerung der Arbeitszeit in Kauf nehmen, d.h. eine Vergrößerung der unbezahlten Arbeit, der Ausbeutung! Dazu noch eine faktische Herabdrückung der Löhne, da die Bäckereiunternehmer jetzt bereits bei drei Gehilfen zwei Lehrlinge, d.h. sehr niedrig bezahlte Arbeitskräfte einstellen können. So schaut der "Erfolg" der profithelferischen Gewerkschaftsbürokratie aus!

Übrigens hatte die AZ (14.11.59) schon für 1960 "Rationalisierungsaktionen" auch im Bäckereigewerbe angekündigt. Es handelt sich dabei um kapitalistische Rationalisierung zwecks höheren Profits, was die profithelferische AZ bewußt verschwieg. Durch kapitalistisches Rationalisieren werden die Bäckereiunternehmer die gewährten Lohn-"verbesserungen" um ein vielfaches wieder hereinbringen. Die Sozialbürokratie, weiß das genau, da sie dabei vom Produktivitätszentrum aus mithilft. Doch als echter Profitlakai betrügt sie die Arbeiter darüber durch Schweigen.

2) Die verräterische Gewerkschaftsbürokratie s c h ü t z t den

Profit gegen die Arbeiter! "Unsere Ausbeuter)Polizei", "unsere (kapitalistische) Gendarmerie" wurde, mit vollem Wissen, ja Zustimmung der Sozialbürokratie, ihrer SP, im Interesse der Ausbeuter gegen die streikenden Arbeiter eingesetzt. Ist nicht Sozialjudas Afritsch Innenminister? Ist nicht Sozialjudas Holaubek Polizeopräsident? Haben sie zu Gunsten der Streikenden auch nur das geringste getan? N e i n ! Sie brennen doch darauf der Kapitalistenklasse zu beweisen, wie verlässlich die Soziallakaien gegen die Arbeiterklasse sind! Dieses profitdienliche Verhalten soll den Schärf, Pittermann, Olah & Co die K o - a l i t i o n und einen immer höheren Judaslohn sichern.

Um die Arbeiter darüber zu täuschen, raunzten die Sozialbürokraten ein wenig über das "Vorgehen" der Polizei und Gendarmerie, die ja nur den Massen die "Aufrechterhaltung der (Ausbeuter) Ruhe und (Ausbeuter) Ordnung" vor-exerzierten. Die von den Sozialjudassen heuchlerisch gepriesene "demokratische" Exekutive, entpuppt sich wieder einmal als bürgerlichdemokratischer, gegen die Massen gerichteter kapitalistischer Staatsapparat!

3) Die Stalinbürokratie und ihre KP haben zwar gemault, haben wegen dem Verhalten der Gewerkschaftsbürokratie und dem Einsatz des kapitalistischen Staatsapparats große Entrüstung vorgeheuchelt. So suchen sie den Schein zu erwecken, als gehe es ihnen ernstlich um die proletarischen Interessen. Doch Stalinbürokratie, KP unternahmen tatsächlich n i c h t s um die Arbeiter zum konsequenten Kampf gegen die Ausbeutung zu rufen, sie in diesem Kampf zu führen.

Das ganze Gerede, Getue der KP ist S c h w i n d e l, um die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu Gunsten des Kremls auszuschmrotzen. Die schwindelkommunistische KP will nur Druck auf die Ausbeuterklasse ausüben. Sie sucht

dadurch zumindest die schwächeren Kapitalisten für die verräterische "Volksfront" zu gewinnen, die sie heute unter dem Titel "Einheit aller Antifaschisten", "Einheit aller Linkskräfte" usw. dahersegeln läßt.

Eindringlichst hat der Bäckerstreik die profithelferische, profitschützende Judastätigkeit der Gewerkschaftsbürokratie bewiesen! Darum müssen die Gewerkschaften durch proletarischdemokratische Reform von den bürokratischen Verrätern gereinigt und wieder zu proletarischen Kampforganisationen gemacht werden!

Klar hat der Bäckerstreik den antiproletarischen, kapitalistischen Klassencharakter "unserer" Gendarmerie und Polizei bewiesen! Dieser Streik hat handgreiflich aufgezeigt, wie der Staatsapparat der Bourgeoisie das Ausbeutungssystem schützt, warum er daher im Interesse der Massen zertrümmert, durch einen proletarischen Staatsapparat ersetzt werden muß!

Der Bäckerstreik hat den verräterischen Charakter der schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Bürokratie, ihrer SP, KP bewiesen! Er hat bestätigt die unumgängliche Notwendigkeit des Bruchs mit den sozialbürokratischen und stalinbürokratischen Schmarotzparteien und des Aufbaus einer wahren Arbeiterpartei, der

Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!
5.2.1960 T.L.

Sozialheuchler an der Arbeit

"Wir sind keine Pharisäer" versichern die Pittermann, Olah & Co. den Arbeitern immer wieder. So suchen sie krampfhaft den wahren Charakter der Sozialbürokratie und ihrer Sippschaft zu leugnen. Watum? Damit die Arbeiter die Sozialverrä-

ter und ihre schwindelsozialistische SP möglichst nicht durchschauen, ihnen weiterhin, trotz aller Verrätereien folgen. Denn die Tatsachen sprechen immer deutlicher, entlarven die schwindelsozialistischen Heuchler immer mehr.

Zur "Aufrechterhaltung der (Profit)Ruhe und (Profit)Ordnung" setzten Bourgeoisie und Sozialbürokratie den kapitalistischen Staatsapparat gegen die streikenden Bäckereiarbeiter ein. Zwei Tage darauf (AZ 4.12.59) heuchelte Sozialbürokrat Probst im Nationalrat über die "Exekutive, die für uns alle (!) Freund und Helfer ist", über die "demokratische Polizei und... demokratische Gendarmerie... die dem ganzen (!) Volke dient"...

Doch das österreichische Volk zerfällt in Klassen. "Unser" Staat, Staatsapparat ist die Machtorganisation der herrschenden Klasse, der Bourgeoisie. "Alle", "das ganze Volk", das sind bewußte Schwindelausdrückenden sich die Sozialverräter bedienen, um den Klassengegensatz zwischen Ausbeuterklasse und Arbeiterklasse zu verschmieren. Systematisch belügen und betrügen die verräterischen Sozialbürokraten die Arbeiterschaft über die Tatsache, daß "die (kapitalistische) Exekutive" den "sozialen Frieden" (lies: Ausbeuterfrieden!) gegen die Arbeiter sichert, daß "die (bürgerlich)demokratische Polizei und Gendarmerie" als "Freund und Helfer" der Kapitalistenklasse den bürgerlichen Klasseninteressen dient.

Unter "lebhaftem Beifall" der sozialbürokratischen und kapitalistischen Vertreter drohte schließlich Sozialheuchler Probst den Ausbeuteten: "der Innenminister und die Sozialistische Partei... werden weiterhin für ein friedliches Haus sorgen!" - Sozialjudas Afritsch und die schwindelsozialistische Partei werden also weiterhin für den "inneren (Ausbeuter!) Frieden" sorgen: damit "die (Ausbeuter)Wirtschaft" sich weiterhin "ruhig", dh ohne Wider-

stand der Arbeiter entwickelt! Damit die Kapitalistenklasse in "sozialer (Ausbeuter)Sicherheit" weiterhin auf Kosten der Massen immer riesigere P r o f i t e scheffeln, so der Sozialbürokratie einen immer ausgiebigeren J u d a s l o h n zuschieben kann!

Arbeiter! Prägt Euch Probsts Worte gut ein! Überprüft die Judasrolle der Sozialbürokratie an Hand Eurer eigenen Erfahrungen im Klassenkampf! Durchschau die Partei des Schwindelsozialismus, die SP! Sie sucht Euch einzulullen, von den Tatsachen des kapitalistischen Systems abzulenken: vor allem mittels kapitalistischer Sozialpolitik, deren Kosten so oder so bis auf den letzten Groschen aus den Taschen der Massen geholt werden!

Wenn die Interessen der Ausbeuterklasse es erfordern, werden die Sozialpharisäer unter Führung der Schärf, Pittermann & Co schärfer gegen die Arbeiter vorgehen, getreu dem Beispiel der Sozialjudasse Ebert, Noske, Moch, Attlee & Co. Darum hat ja die SP bei der Aufstellung, dem Ausbau "unseres (kapitalistischen) Bundesheeres" mitgeholfen, hilft weiter mit!

Auch die stalinbürokratische Partei, die revolutionsverräterische KP hat den Aufbau dieses antiproletarischen, bürgerlichen Bundesheeres im Mai 1955 im Parlament mitbeschlossen! Diese äußerst wichtige Tatsache sucht sie jetzt zu verschmieren durch schwindelkommunistisches Geraunze über die Ausbildungs- und Erziehungsmethoden der kapitalistischen Wehrmacht.

Zusammen mit den rechtsbürgerlichen Parteien haben SP und KP im Mai 1955 dem kapitalistischen Heer als Hauptaufgabe übertragen: "Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern" - dh der Ausbeuter-ruhe und P r o f i t o r d n u n g g e - g e n die ausgebeuteten Massen, in erster Linie gegen die Arbeiter!

Arbeiter! Durchdenkt jene Worte des Sozialheuchlers Probst! Prüft die Taten der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie! Erkennt das wahre Wesen

der sozialbürokratischen Heuchler, ihrer schwindelsozialistischen Partei und der stalinbürokratischen Heuchler, ihrer schwindelkommunistischen Partei! Zieht daraus die unumgänglich notwendigen Konsequenzen:

L ö s t Euch von diesen Verratsparteien der entarteten Arbeiterbürokratie! Sie sind k e i - n e Arbeiterparteien! Lasst Euch durch deren Schwindelsozialismus und Schwindelkommunismus nicht täuschen, vom konsequenten Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse nicht ablenken, abhalten!

S c h a f f t Euch eine wirkliche Arbeiterpartei, eine K l a s - s e n partei des Proletariats, die die Arbeiterklasse, die Massen auf der Linie des konsequenten proletarischen Klassenkampfes zum Sieg über die Ausbeuterklasse und ihre Helfer führt! N u r unter deren Führung können die ausgebeuteten Massen erkämpfen die proletarische Demokratie: einen Staat, eine Wirtschaft, in denen die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure Volks m e h r - h e i t, unter Führung der Arbeiterklasse bestimmen und kontrollieren!

H e l f t aufbauen die Partei der proletarischen Demokratie, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

U n t e r s t ü t z t die proletarischen Klassenkämpfer, die die Verarbeit dafür auf sich genommen haben!

S t ä r k t die

PROLETARISCHE VEREINIGUNG

ÖSTERREICHS !!!

11.2.1960

H.R.

Spendenliste

Hans	Sept. 59 - Febr. 60	S. 78.-
Römer	" 59 - Dez. 59	" 11.-
Grill	" 59 Okt. 59	" 17.-
Panzer	Febr. 60	" 50.-